

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende
(ohne Zeitungs- und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Borge in Eltville.



Einzelverkaufsbillets: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Ungelieferte Nummern für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 45.

Eltville, Samstag, den 5. Juni 1915.

46. Jahrg.

Przemysl wieder zurückerobert. 300,000 Russen im Monat Mai gefangen.

TU. Wien, 3. Juni. (Nichtamtlich).
Amtlich wird verlautbart: Seit heute
3,30 Uhr Vormittags ist Przemysl wieder
in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juni, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach ihrer Niederlage südlich von Neuville am
30. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich
gestern einen neuen Durchbruch. Ihr Angriff, der
sich in einer Frontbreite von 2 km gegen unsere
Stellungen zwischen der Straße Souchez-Bethune und
Carency-Bach richtete, brach meist schon in unserem
Feuer unter großen Verlusten zusammen. Nur west-
lich Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir
Sieger blieben.

Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen,
die vorgestern verlorenen Grabenstücke größtenteils zu-
rückzuerobern; der Feind hatte wieder sehr schwere
Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere
Artillerie erfreuliche Erfolge. Durch einen Volltreffer
in dem französischen Lager südlich Mourmelon-Le-
Grand rissen sich 300 bis 400 Pferde los und
stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche
Fahrzeuge und Automobile eilten schleunigst davon.
Nördlich St. Menchould und nordöstlich Verdun
flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt
Ludwigshafen belegten wir heute Nacht die Werften
und Docks von London ausgiebig mit Bomben. Feind-
liche Flieger bewarfen heute Nacht Ostende, beschädigten
einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Amboten, 50 Kilometer östlich Libau, schlug
deutsche Kavallerie das russische 4. Dragonerregiment
in die Flucht. In der Gegend Szawle waren feind-
liche Angriffe erfolglos.

Die Maibeute beträgt nördlich des Njemen:
24 700 Gefangene, 16 Geschütze und 47 Maschin-
gewehre; Zwischen Njemen und Pilisa: 6943 Ge-
fangene, 11 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Nordfront von Przemysl sind gestern
die Forts 10a, 11a und 12a (bei und
westlich Duntowiczki gelegen) mit 1400 Mann

vom Rest der Besatzung und der Bestückung
von 2 Panzer-, 18 schweren und 5 leichten Geschützen
durch bayrische Truppen mit stürmender Hand ge-
nommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis
durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich
Jaroslau abzuwenden. Alle Anstrengungen blieben
erfolglos. Ungeheure Mengen Gefangener bedecken das
Schlachtfeld vor unserer Front.

Von der Armee des Generals von Vinsingen haben
die Eroberer des Zwiniu — Gardetruppen, Ostpreußen
und Pommern — unter Führung des bayrischen Ge-
nerals Grafen Bothmer, den stark besetzten Ort
Stryj gestürmt und die russische Stellung bei und
nordwestlich dieser Stadt durchbrochen. Bisher wurden
53 Offiziere, 9362 Mann gefangen, 8 Geschütze und
15 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Bischoote nordöstlich von Steenstraate schossen
wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein
belg. und engl. Offizier wurden gefangen genommen.

Die Zuckerfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des
gestrigen Nachmittags die Franzosen eingedrungen waren,
ist von uns wieder genommen. Ein französischer in den
Abendstunden auf unsere Stellungen bei und südlich Neu-
ville unternommener Angriff wurde abgeschlagen. Nur
ein kleines, über die Straße Neuville-Gourie vorspringen-
des Grabenstück ist vom Feinde besetzt.

Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne
Grabenstücke noch an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuhausen 50 Km. nordöstlich und bei Schibitz
65 Km. südöstlich Libau fanden erfolgreiche Gefechte
gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter
südlich in Gegend Szawle und an der Dubissa südöstlich
Rielmy sowie zwischen Ugiansy und Stragola. Bei Szawle
machten wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwei weitere bei Duntowiczki gelegene Werke der
Festung Przemysl sind gestern gestürmt. Nach dem Siege
bei Stryj drangen die verbündeten Truppen gestern in
Richtung Medenici vor. Im Laufe des Monats Mai
sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz

**863 Offiziere und 268,869 Mann zu
Gefangenen gemacht, 251 Geschütze und
576 Maschinengewehre erbeutet worden.**

Hierzu entfallen auf die dem Generalobersten v. Macken-
sen unterstellten verbündeten Truppen 400 Offiziere,
darunter 2 Generale, 152,254 Mann Gefangene, 160
Geschütze, darunter 28 schwere und 402 Maschinengewehre.
Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gemach-
ten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahlen beträgt

demnach die Summe der im Monat Mai in die Hände
der verbündeten Truppen gefangenen Russen etwa

1000 Offiziere und 300,000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Juni, vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Um den von den Engländern besetzten, stark aus-
gebauten Ort Hooghe, etwa 3 Km. östlich von Ypern,
entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für
uns nimmt.

Wir sahen uns gezwungen, den Turm der Martins-
kirche in Ypern, auf dem feindliche Artillerie-Beobachtungs-
stellen erkannt waren, gestern zu beseitigen.

In der Gegend nördlich Arras war die Kampfaktivität
auf der Front Souchez-Neuville und südlich wieder sehr
lebhaft. Die Franzosen setzten dort am Nachmittag und
in der Nacht mehrfach zu größeren Angriffen an, die an
einzelnen Stellen mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen
führten. Überall erlitten die Franzosen die schwersten
Verluste, ohne irgendwelche Vorteile zu erringen. Um den
Besitz der Zuckerfabrik bei Souchez wird noch dauernd ge-
kämpft. Das Feuer der französischen Artillerie auf hinter
unserer Stellung liegende Ortschaften forderte unter den
französischen Einwohnern gestern wieder zahlreiche Opfer,
so z. B. in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen, 10 Kinder
und in Mericourt wo 2 Frauen getötet und verletzt wurden.

Im Priesterwalde sind die Kämpfe noch nicht ab-
geschlossen.

In den Vogesen bewarfen unsere Flieger den Etappen-
ort und Bahnknotenpunkt Remiremont und feindliche
Truppenlager bei Hohnet mit Bomben. Kleinere örtliche
Gefechte entstanden heute Nacht in der Gegend des Ficht-
tales bei Regeral.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den
Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront
gestürmt waren, von uns genommen. Die Beute ist noch
nicht zu übersehen. Gegenangriffe der Russen gegen die
Angriffskolonnen und unsere Stellungen östlich Jaroslau
scheiterten vollständig. Die Armee des Generals v. Vin-
singen dringt in Richtung Bydaczow nordöstlich von Stryj
vor und kämpft um den Dnjestr-Abchnitt westlich Wiko-
lajow. Die Beute der Schlacht bei Stryj ist auf 60 Offi-
ziere, 12,975 Gefangene, 14 Geschütze und 35 Maschin-
gewehre gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Juni, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Schloß und Ort Hooghe (östlich Ypern) ist bis auf
einige Häuser am Westrande von uns gestürmt. Englische
Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Westlich Givenchy gelang es gestern Abend englischen
Truppen, in unsere Stellungen einzudringen. Ein Gegen-
angriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder

hinaus. 3 englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitz.

Die Zuckerschalt Souchez ist nach hin- und herwogendem Kampfe von uns besetzt. An der Bahn westlich von Souchez ist der Kampf noch im Gange.

Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefeuer zusammen. Südlich Neuville sind seit heute Nacht Kämpfe im Gange.

Im Priesterwalde ist der Kampf abgeschlossen. Es ist uns gelungen, den größten Teil der verlorenen Gräben wieder zu gewinnen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie aus den Ortsschaften Lenne und Sturunden, 60 und 70 Km. östlich Libau, vertrieben.

In der Gegend Radwian, westlich Rurshany und bei Sawdnyki an der Dubissa scheiterten feindliche Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben nach Kampf die Orte von Przemyśl und nach Nordosten anschließend die Linie Bollstrass—Cyce—Torki—Badzacz—Starzawa erreicht. Die Beute aus dem Fall von Przemyśl ist noch nicht festgestellt.

Es ergibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedener Truppenteile, daß die Russen für die Nacht vom 2. zum 3. Juni, in der Przemyśl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armeen des Generalobersten von Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Diese Offensive ist schon in ihren Anfängen vollkommen gescheitert.

22 Km. östlich von Przemyśl erstürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Myslatyce.

Die Armee des Generals von Linzigen ist im Begriff, den Unterlauf des Styrj nördlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 3. Juni, mittags. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. Juni 1915.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen erstürmten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemyśl und drangen heute um 3.30 Uhr vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unser 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Tragweite dieses Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum nördlich Styrj arbeitet weiter erfolgreich fort. Bisheriges Ergebnis der Schlacht bei Styrj: 60 Offiziere, 12.975 Mann, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzen die erfolglose Beschießung unserer Befestigungen an mehreren Punkten der Tiroler und Kärntner Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen ins Feuer kamen, flüchteten sie, so ein italienisches Infanterieregiment auf dem Plateau von Folgaria, mehrere Kompagnien bei Rifuzina und die von einer Offiziers-Patrouille von uns in Gradisjona überfallene Kavallerie- und Bersaglieri-Abteilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

TU. Wien, 3. Juni. Die Einnahme von Przemyśl wurde hier mit großem Jubel aufgenommen. Alle öffentlichen und viele private Gebäude haben geflaggt.

Der Zeppelinangriff auf die Themse.

WTB. Amsterdam, 3. Juni. (Nichtamtlich.) Wie der Korrespondent von Wolffs Telegraphischem Büro von verlässlicher Seite erfährt, erreichte beim letzten Luftangriff ein Zeppelin Finchley im äußersten Norden Londons. Er muß also den größten Teil der Stadt überflogen haben. Der angerichtete Schaden ist nach derselben Quelle bedeutend größer, als zugegeben wird.

Friedensstimmung in Russland.

TU. Wien, 2. Juni. Dem „Reich“ zufolge besuchte der als extremnationalistisch bekannte Duma-Abgeordnete Marlow die Städte des inneren Russland, um dort über das Thema „Russland vor dem Kriegsende“ Vorträge zu halten. Die radikale Presse erhebt gegen den Abgeordneten den Vorwurf, daß er in Russland eine Friedensstimmung hervorzurufen beabsichtige.

Die Entlassung des Zaren.

* Wien, 1. Juni. (Str. Fests.) Die „Südwestliche Korrespondenz“ berichtet aus Sofia: Nach Meldungen aus Petersburg ist, wie bereits berichtet, der Zar von der Front zurückgekehrt und hat sich nach Zarsoje Selo begeben. Es heißt, daß der Zar in offensichtlich gedrückter Stimmung und verärgert zurückgekehrt sei. Die schweren Misserfolge der russischen Hauptstreitkräfte in Galizien hätten den Zaren umso tiefer erschüttern müssen, als er vom Großfürsten Nikolajewitsch zum Besuche an der Front mit dem Bemerken eingeladen worden sei, der Kaiser möge Zeuge der großen Offensive werden, die den Sieg der russischen Armee über die österreichisch-ungarischen und die deutschen Truppen vervollständigen würde. Die Nachrichten über die bedrohliche Lage Przemyßls hätten als wahre Hellschmerzposten gewirkt, zumal da sich der Zar nur auf den ausdrücklichen Wunsch des Oberkommandierenden zuletzt nach Przemyßl begeben hätte. Der Fall von Przemyßl wird mit Rücksicht auf die politische Seite besonders be-

fürchtet. Sehr abfällig habe sich der Zar über Nadko Dimitriew geäußert, der gänzlich in Ungnade gefallen ist.

Ueber 220 000 Mann englische Gesamtverluste.

* Berlin, 4. Juni. (Str. Fests.) Eine Zusammenstellung der bisher erschienenen 42 englischen Verlustlisten ergibt, wie verschiedenen Blättern aus Genf gemeldet wird, einen englischen Gesamtverlust von über 220 000 Mann seit Beginn des Krieges.

Ein neuer Druck auf Bulgarien.

* Budapest, 1. Juni. (Str. Fests.) Die Gesandten von Russland, Frankreich, England und Italien haben nach einer Meldung des „Aj Giti“ in Sofia gemeinsam beim Ministerpräsidenten Radomslawow vorgeschritten, um Bulgarien zum Eingreifen im Interesse der Entente zu veranlassen. Soviel bekannt, wurde von Radomslawow auch diesmal der entschiedene Wille zur Einhaltung strikter Neutralität betont.

Neueste englische Werbe-Reklame.

TU. London, 2. Juni. Die eisernen Vorhänge der Londoner Theater dienen seit einigen Tagen ebenfalls der Rekrutierung. Auf allen Vorhängen ist folgende Proklamation angebracht: „Dies ist der eiserne Vorhang dieses Theaters. Die Männer Englands sind der eiserne Vorhang, der unser Land vor dem Ruin, unsere Frauen und Kinder vor dem Tode und vor einem noch schrecklicheren Los als der Tod schützt. Seid Ihr ein Teil dieses eisernen Vorhangs in Rhodi? Nein? Warum? Bedenket der Lustania! Mächt die unschuldig Geopfert? Gilet denen zu Hilfe, die eure Schlachten kämpfen! Zu den Waffen! Für König und Vaterland! Gott schütze den König!“

* Petersburg, 3. Juni. (Str. Fests.) Vant „Ruska Wjedomosti“ mußten alle Israeliten innerhalb 48 Stunden Kowno verlassen.

Ausland. Italiener beachten den Einberufungsbefehl nicht.

TU. Genf, 2. Juni. Wie die Blätter melden, haben im hiesigen Konsulatsbezirk von 6000 einberufenen Italienern nur 430 dem Einberufungsbefehl Folge geleistet.

Mangelhafte sanitäre Einrichtungen in der italienischen Armee.

* München, 2. Juni. (Str. Fests.) Ueber die vollkommen unzulänglichen sanitären Organisationen in der italienischen Armee wird folgendes berichtet: Die Kasernen sind mit Verwundeten überfüllt, die aus guten Gründen von den Militärbehörden nicht in die großen Städte gebracht werden, um die Bevölkerung dort nicht wegen der ungewöhnlich großen Anzahl der Verwundeten zu beunruhigen. Schon heute zeigt es sich, daß Italien in sanitärer Hinsicht nicht die elementarsten Vorbereitungen für den Krieg getroffen hat. Es fehlt in den Kasernen an Ärzten, an Pflegepersonal und vor allem an Geldmitteln und Medikamenten. Die Organisation versagte vollkommen gegenüber der großen Zahl von Schwerverletzten, die man in solcher Anzahl bis jetzt wenigstens noch nicht erwartet hatte. Die Verwundeten müssen oft stundenlang in unzulänglichen Kammern auf dem Fußboden liegen bleiben, bis sich die Einmischung der Bedauernswerten erbarmen. Schlägereien wegen der Unterbringung der Verwundeten zwischen den Gendarmen und den Bürgermeistern sind an der Tagesordnung. Die Bevölkerung heult, veranlaßt durch Gottesdienste und versucht den Krieg, ist aber nur in ganz seltenen Fällen zur wertvollen Mitarbeit bei der Unterbringung der Verwundeten zu bewegen. Reisende aus Mailand versichern allen Ernstes, daß in Como und anderen Ortschaften Aufseher: Goliwa la Germania! Basso la guerra! laut geworden seien. Die Postverbindungen sind die denkbar schlechtesten. Sie vertragen vollkommen, Handel und Wandel sind.

Grosser Kriegsrat in Petersburg?

WTB. Basel, 4. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden: In Petersburg sind in den letzten Tagen zahlreiche Generale, frühere Minister und Generalgouverneure, die dem Zaren als Berater zu dienen pflegen, eingetroffen. Es wird ein großer Kriegsrat erwartet.

Ermordung des Kommandanten von Koritza.

* Athen, 4. Juni. (Str. Fests.) Die „Agence Havas“ meldet: Oberst Panajotopoulos, Kommandant der Stadt Koritza im Nordepirus, wurde bei der Rückkehr von einer Reise in der Provinz von einem Albaner ermordet.

Beweise der englischen Kultur.

TU. Amsterdam, 3. Juni. Die neuen Ausschreitungen gegen Deutsche in London haben am schlimmsten wieder am Dien der Stadt gehaust. Der Pöbel ergreift den Vorwand des Zeppelinangriffes, um eine große Reihe von Läden zu plündern. Viele Ladenbesitzer wurden auf das Schlimmste mißhandelt und mußten zu ihrer eigenen Sicherheit zu ärztlicher Behandlung auf Tragbahnen zur Polizeiwache gebracht werden. Zum Leidwesen des „Daily Express“ in der Pöbel wenig wahrlich und plündernd auch die Läden der russisch-polnischen Juden. Als die Läden nachgelassen hatten, erschien Polizeiverstärkung und Militär, die tagsüber in den Straßen patrouillieren. Gleiche Ausschreitungen fanden im Stadtteil Stote Newington statt.

Präsident Wilson und Mexiko.

* New York, 3. Juni. (Str. Fests.) Präsident Wilson ermahnte die mexikanischen Führer dringend, ihrem Lande den Frieden zu verschaffen. Andernfalls werde er die Ausfuhr von Waffen und Nahrungsmitteln nach Mexiko verbieten.

Bergigste amerikanische Munition.

* In amerikanischen Zeitungen befindet sich ein großes Inserat einer Maschinenfabrik, der „Cleveland Automatic Machine Co.“, das für eine von dieser Firma hergestellte 13- und 18-pfundige Granate Reklame macht. Es heißt darin:

„Das Material ist von ganz besonderer Art, von hoher Dehnbarkeit und Festigkeit und hat die Eigenschaft, bei der Explosion der Granate in kleine Stücke zu zer-

springen. Die Einstellung der Zündung dieser Granate ist ähnlich der des Schrapnells, aber sie unterscheidet sich dadurch, daß zwei explosive Säuren zur Verwendung gelangen, um die Ladung im Hohlraum des Geschosses zur Explosion zu bringen. Die Vereinigung dieser zwei Säuren ruft eine schreckliche Explosion hervor, das eine größere Wirkung hat, als irgendeine bisher gebrauchte Ausführung. Sprengstücke, die bei der Explosion mit diesen Säuren in Berührung gekommen sind, und Wunden, welche durch sie hervorgerufen werden, bedeuten einen Tod mit schrecklichem Todeskampf innerhalb 4 Stunden, falls nicht unmittelbar Hilfe zur Stelle ist. Nach den Erfahrungen, die wir mit den in den Schützengräben herrschenden Bedingungen gemacht haben, ist es unmöglich, ärztliche Hilfe jemanden in dieser Zeit zuteil werden zu lassen, um den tödlichen Ausgang zu vermeiden. Es ist unerlässlich, sofort die Wunde ausbrennen, falls sie im Körper oder im Kopf sitzt, oder zur Amputation zu schreiten, wenn es sich um die Beine handelt, weil es kaum ein Gegenmittel gibt, das der Vergiftung entgegenwirkt. Hieraus läßt sich ersehen, daß diese Granate leistungsfähiger ist als das Schrapnell, da die Wunden, die durch Schrapnellkugeln und Sprengstücke im Fleisch verursacht werden, nicht so gefährlich sind, solange sie keine giftigen Beimischungen haben, die eine unverzügliche ärztliche Hilfe notwendig machen.“

Ein englischer Divisionsbefehl.

WTB. Berlin, 3. Juni. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In einem interessanten Zusammenhang mit den kürzlich veröffentlichten erlogenen Behauptungen des englischen Augenzeugen, nach denen deutsche Artillerie auf eigene Infanterie geschossen habe, steht folgender Befehl einer englischen Division, die unter den Papieren des Kommandeurs der 3. kanadischen Infanterie-Brigade, Oberst Turner gefunden wurde: „4 Division. Es ist zur Kenntnis des Divisionskommandeurs gekommen, daß sich während der letzten Kämpfe einige Leute der Division dem Feinde ergeben haben, und weiter, daß diese Handlung von Offizieren und Mannschaften anderer Einheiten bemerkt wurde, die in einigen Fällen nicht einschritten. Der Divisionskommandeur befiehlt, die Aufmerksamkeit aller Offiziere und Mannschaften auf diese Tatsache zu lenken und allen Graden einzuprägen, daß es ihre erste und dringende Pflicht ist, jeden Mann zu erschließen, der sich zu ergeben versucht, wer es auch sei. Wenn die Abteilung groß genug ist, um einen Erfolg zu versprechen, muß sofort Artilleriefeuer in die Gegend gelenkt werden. (Gef.) Taylor, Oberleutnant und Adjutant der 4. Division. Das genügt für unbefangene Beurteiler.“

Die Schäden in Ostpreussen.

* Königsberg i. Pr., 3. Juni. Nach den neuesten amtlichen Feststellungen sind bei den Einfällen der Russen in Ostpreussen insgesamt 33.553 Gebäude vernichtet oder stark beschädigt worden, davon 2407 im Regierungsbezirk Königsberg, 12.768 im Regierungsbezirk Allenstein und 18.378 im Regierungsbezirk Gumbinnen.

Französische Zukunftspläne.

TU. Paris, 2. Juni. Die bekannte und viel gelesene Wochenzeitschrift „Le Cri de Paris“ vom 30. Mai veröffentlicht in einem „Der Friede und die Rheingrenze“ betitelt Aufsatz folgende Zeilen, die angesichts der augenblicklichen strategischen Lage Frankreichs besonders erhellend wirken und einen Beweis für die Richtigkeit der Worte des Reichsfanzlers liefern, als er von einer „französischen Furcht vor der Wahrheit“ sprach. „Le Cri de Paris“ schreibt: Wenn wir den Sieg davongetragen haben werden, darf Frankreich sich begnügen, Wlad wieder zurückzunehmen, oder muß es die Wiederherstellung seiner natürlichen Grenze verlangen? Schon lange behaupten wir, es wäre ein Wahnsinn, die Rheingrenze nicht zu fordern, die allein uns wirksam gegen einen neuen Angriff Deutschlands verteidigen könnte. Wenn man sieht, welche Schwierigkeit das Ueberschreiten des harmlosen Mythenflusses mit sich bringt, begreift man, welche Sicherheit der breite Rheinfluss uns bieten würde. Viele der wirklich vernünftigen Leute beginnen jetzt uns zu unterstützen. So z. B. der ehemalige Vizepräsident des Senats Chaubeau, der in einer jeden Veröffentlichung Broschüre unter Aufschrift der schlagendsten Beweise den gleichen Standpunkt wie wir vertritt.“

Finnische Demonstrationen für den Frieden.

TU. Stockholm, 3. Juni. Ein nach London durchreisendes Dummamitglied erzählte aus eigener Anschauung, daß in Olesborg und Abo die Sozialisten Demonstrationen für den Frieden veranstaltet hätten. Ein heftiger Kampf entspann sich, in dem über 500 Personen getötet wurden.

Gährung in China.

TU. Stockholm, 4. Juni. Nach einer Befehle Meldung der Nowje Wremja fand eine Massenversammlung von 30 000 Menschen für die ökonomische und politische Unabhängigkeit Chinas statt. Trotz des Verbotes wurden Reden über die japanische Gefahr gehalten. Bei der 30. Rede wurde die Versammlung von der Polizei aufgelöst.

TU. Lugano, 5. Juni. Sir Edward Grey kommt zur Erholung nach Italien. Er wird zuerst an der Riviera Aufenthalt nehmen.

Im Yachtklub und im diplomatischen Klub in Rom sind gestern die Bildnisse des deutschen Kaisers, des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich von der Wand abgenommen.

Zum Seekrieg.

Der Kampf an den Dardanellen. 2 engl. Kriegsschiffe torpediert.

WTB. Konstantinopel, 3. Juni. Nach mehrtägiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den

Dardanellen zu verzeichnen. Am 31. Mai versenkte ein deutsches U-Boot bei der Insel Strati einen englischen, 12,000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von dessen 800 Mann zählenden Besatzung wurden 120 Mann durch den englischen Dampfer „Epp“ gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht. Am 2. Juni torpedierte ein U-Boot einen englischen Schiffskreuzer bei Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen vorläufig nähere Daten. Zur Vernichtung des englischen Linienschiffkreuzers vor den Dardanellen.

* **Berlin, 4. Juni.** (Rtr. Bin.) Zu der gemeldeten Versenkung eines englischen Hilfskreuzers und eines Linienschiffes stellt das „B. Z.“ fest: Das einzige Linienschiff, das von den Engländern vor den Dardanellen verwendet worden ist, ist der Linienschiff „Queen Elizabeth“, die mit acht 38-Zentimeter-Geschützen bewaffnet ist, das erste in Dienst gestellte Schiff mit dieser Armierung, und das einen Mitteltyp zwischen Linienschiff und Kreuzer darstellt. Es wurde bereits mehrfach von ihren starken Geschützungen berichtet. Ob sich die völlige Vernichtung bewahrheitet, muß abgewartet werden.

45,000 Mann engl. Verluste vor den Dardanellen.

TU. Athen, 3. Juni. Für die Dardanellenkämpfe treffen täglich neue Truppen aus Argandrien über Marseille und Mudros ein. General Damade, der das Kommando an den General Gouraud abgegeben hat, soll verwundet nach Frankreich gereist sein. Aus Gallipoli angelandene Korrespondenten melden, daß die englischen Verluste 45,000 Mann betragen. Die Lazarette in Egypten sind voll von Verwundeten. Der Nachschub der Kriegsschiffe der Ententemächte durch Unterseeboote vor Kreta wird fortgesetzt.

TU. London, 2. Juni. Zur Versenkung des Dampfers „Aethiopien“ erzählt man hier, daß plötzlich, mitten im Mittelmeer ein Kanonenschuß gegen „Aethiopien“ abgegeben wurde. Das Schiff durchschlug das Borddeck des Schiffes. Gleichzeitig tauchte ein Unterseeboot von etwa 100 Meter Länge vor dem Schiff auf. „Aethiopien“ versuchte zu entkommen, aber zwei Schüsse wurden von dem U-Boot abgegeben, worauf die „Aethiopien“ stoppte. Der Besatzung wurde 15 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes gegeben. Der Dampfer wurde darauf torpediert und sank in 5 Minuten.

Ein süddeutsches Erdbeben.

TU. München, 2. Juni. Das heute in den frühen Morgenstunden hier wahrgenommene Erdbeben bildet das Tagesgespräch der Münchener Bevölkerung. Das Erdbeben, das die gesamten Einwohner aus dem Schlaf weckte, war so heftig, daß manche Personen aus den Betten gesprungen wurden. Fensterhebeln, Gläser und Büchertische wurden zertrümmert. Auch aus anderen Gegenden Bayerns kommen Meldungen, die besagen, daß auch dort das Erdbeben verspürt wurde. So in Tegernsee, Schliersee, Mittenwald und aus dem bayerischen Wald kommt die Nachricht von verschiedenen starken Erdbeben. Ebenso wurden in Augsburg und Nürnberg die Erschütterungen verspürt. In Regensburg im bayerischen Wald wurden an verschiedenen Häusern die Mauern gesprengt. In einem Gasthaus fiel die Decke herab. In Bergau in Schwaben zeigt das Schulhaus Sprünge, in Neuburg a. d. Donau war das Erdbeben von einem starken unterirdischen Donner begleitet. Nachrichten über etwaige Schäden sind bisher nicht bekannt geworden, doch scheint festzustellen, daß Personen nicht verletzt wurden.

* **Jugenheim a. d. Bergstraße, 2. Juni.** Heute Nacht 3.15 Uhr wurde von der tiefsten Erdbebenwarte ein mittelstarkes Erdbeben beobachtet. Der Hauptstoß wurde 3.24 Uhr wahrgenommen. Die Verdunstung beträgt 200 Kilometer.

TU. Stuttgart, 2. Juni. Heute Nacht zwischen 1 und 3 1/2 Uhr wurden in Stuttgart verschiedene starke Erdstöße verspürt, von denen der letzte der bedeutendste war. Ueber den angerichteten Schaden liegen noch keine Mitteilungen vor. Das Beben wurde auch in verschiedenen Nachbarorten, besonders im Schwarzwald wahrgenommen. Auch in Konstanz wurde das Erdbeben wahrgenommen.

Totale u. verminderte Nachrichten.

* **Elville, 5. Juni.** Seit langer Zeit erklangen gestern Vormittag wieder einmal die Siegesglocken, um mit ehernem Munde Kunde zu geben von dem großen Siege, den deutsche und österreichische Truppen am Fronleichnamstag morgens um 3 1/2, mit wagem, in der Welt einzig dastehendem Heldentum errungen. Bereits vorgestern nachmittags brachten wir mittels Extrablatt die freudige und überraschende Nachricht von der Wiedereroberung Przemyśl. Die größte Riesenschlacht, die jemals die Weltgeschichte kannte und die nun schon seit Wochen im Osten und besonders in den Karpaten tobt, hat bereits glänzende Früchte getragen. Den im Monat Mai gemachten 300,000 Gefangenen folgte nun vorgestern Morgen die bereits erwähnte Uebergabe von Przemyśl. Ueber den Umfang der gemachten Beute hat man bis zur Stunde noch keine genauen Nachrichten, aber das ist sicher, daß die Beute eine sehr große sein wird.

Mit einem ganz besonderen Mut, man könnte fast sagen mit einem Löwenmute, haben dort neben unsern treuen Verbündeten, den Österreichern und Ungarn unsere tapfern und todesmutigen Bayern gekämpft, welche denn auch die ersten waren, die ihren siegreichen Einzug in die Stadt hielten. Ueberall bei uns sowie bei unsern treuen und ebenfalls tapfern Verbündeten in Österreich-Ungarn und der Türkei hat diese glänzende Waffentat Freude und Begeisterung ausgetauscht, ist doch dieser Sieg dazu angefallen, uns einen bedeutenden Schritt dem Frieden näher zu bringen. Viele solcher Schlagen wird unser gewaltiger Feind im Osten nicht mehr ertragen können, ohne nicht in sich selbst zusammenzubrechen. Deshalb wollen wir unserm Gott danken, daß er unseren und unserer Verbündeten tapferen und heldenmütigen Truppen einen solchen Sieg verlieh. Allen den Helden, welche zu diesem glorreichen Sieg beigetragen, rufen wir als aufrichtige Anerkennung und tiefgefühlten Dank ein weithin donnerndes dreifaches „Hurrah“ entgegen.

Elville, 4. Juni. Vom denkbar schönsten Wetter begünstigt, wie es seit Jahren nicht der Fall war, wurde der geistige Fronleichnamstag hier gefeiert. Außerordentlich zahlreicher Flaggenzschmuck sowie grüne Bäume kennzeichneten die einer wahren via triumphalis gleichenden Straßen, durch die sich die Prozession bewegte. Dieselbe nahm gegen 9 1/2 Uhr ihren Anfang. Sehr zahlreich war diesmal die Beteiligung namentlich der weiblichen Jugend und der Frauen, während infolge des Krieges die Beteiligung der Männer nicht im Entferntesten so stark war wie früher. Auch hier hat der Krieg sein Merkmal aufgedrückt; man sah, daß die Pflicht, das Vaterland zu verteidigen, manchen Gläubigen von der Heimatsstadt fortgerufen hat. In feierlicher Weise bewegte sich die Prozession durch die hierfür bestimmten Straßen. Mehr denn je dürften wohl diesmal inbrünstige Gebete zum Allmächtigen, dem Beherrscher aller Heerscharen gesandt worden sein mit der Bitte, die draußen im Felde liegenden Angehörigen zu beschützen und den unseligen Krieg bald siegreich beenden zu lassen. Viele, sehr viele werden gestern wieder einmal mit wahrer sinnlicher Frömmigkeit ihren Blick zu unserem Herrgott gerichtet haben mit dem Gelöbniß, wieder bessere Menschen werden zu wollen. Wie mancher rauhe Krieger draußen im Felde seinen Gott wiedergesunden, so wird auch gestern daheim mancher zu seinem ihm im zartesten Kindesalter durch die Liebe der Mutter eingepflanzten Glauben wieder zurückgekehrt sein. Mögen all die Gebete, die gestern zu dem Allmächtigen Schöpfer gesandt wurden, auch Erhöhung finden und die Gelöbniße die gestern getan wurden auch gehalten werden, dann wird die heilige Weihe, die über dem geistigen Tag lag, auch eine segensbringende Nachwirkung haben.

Elville, 4. Juni. Wie alljährlich so fand auch in diesem Jahre am geistigen Fronleichnamstag in der „Burg Graß“ ein „Militär-Konzert“ statt, ausgerichtet von der Kapelle des über 6 Monate hier einquartiert gewesenen „E. B. J. Regt. Nr. 81.“ Die Leitung desselben hat seit kurzer Zeit Herr Musikmeister König, hier bekannt durch seine verschiedenen Musikstücke, welche er bei einzelnen Konzerten zu Gehör brachte, übernommen. Schon damals lieferte er den Beweis, daß er ein tüchtiger Musiker ist. Durch das geistige Konzert, das er als Kapellmeister leitete, wurde diese Annahme von neuem bestätigt, denn die Leistungen der Kapelle waren gestern ganz hervorragend und fanden allgemein großen Beifall. Auch das geistige große Siegesfest unserer verbündeten Truppen, die Einnahme Przemyßls, wurde mit einer Ansprache seitens des Musikers Herrn Trost gedacht, worauf die Kapelle „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Heil dir im Siegerkranz“ spielte. Beide Lieder wurden von den Anwesenden stehend mitgesungen. — Der Besuch der „Burg Graß“ war ein so großer wie selten zuvor und trotzdem lag über der Veranstaltung doch ein gewisser Ernst. Die Kriegsstimmung ist eben nirgends zu unterdrücken, wenn auch mal für einige Minuten eine gewisse Heiterkeit sich Bahn bricht. Aber trotzdem müssen wir dem Allmächtigen danken, daß er unsere tapferen und braven Feldgrauen zu immer neuen Siegen führt.

Elville, 4. Juni. (Militärische Leben.) In den nächsten Tagen werden in der hiesigen Gegend kleine Ballons und Drachen aufgelassen, die zu militärischen Übungen dienen sollen. Die Bevölkerung wird im eigenen Interesse ersucht, unbeschädigt aufgefundene Exemplare der 2. Ersatz-Batterie Infanterie-Reg. 3 in Elville oder Fintzen wieder zuzustellen.

Elville, 4. Juni. In dem in der Lage „Marlobrunn“ gelegenen Weinberge der Königl. Domänenverwaltung konnten an verschiedenen Stellen blühende Rebhölzer festgestellt werden. An dem gleichen Tage wurden auch im guten Weinjahr 1911 in dieser weltberühmten Lage die ersten blühenden Geshweine gesehen. Im Jahre 1893 dagegen war die Blüte schon 15 Tage früher eingetreten.

Elville, 5. Juni. In der vergangenen Nacht ist die weithin bekannte Erziehungsanstalt Marienhäuser bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Kinder sind vorläufig in Aulhausen untergebracht. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

(Fortsetzung des Feldpostbriefes aus voriger Nummer.)

Immer näher kommt die Welle! Da plötzlich taucht rechts hinter uns eine vorgehende feindliche Schützengrabenlinie auf, die uns in der rechten Flanke und im Rücken bedroht. Ein Kampf nach 4 Fronten aber ist unseren sehr geschwächten Kompagnien nicht möglich. Mit dem Befehl, sich nach allen Seiten verteidigend den Feind vom Halbe zu halten, wird der Rückzug nach der Ausgangsstellung durch die schützende Sappe angetreten. Was an Verwundeten erreicht werden kann, wird mitgenommen. Fast noch früher als wir erreicht die feindliche Schützengraben-

rechts von uns die Höhe. Doch die Stellung hinter der Höhe ist von einem Bataillon eines Reservebataillons besetzt, die den Hochsätzen und Schützen einen heißen Empfang bereitet, die feindliche Schützengrabenlinie weicht. Wir verstärken das Bataillon und haben das Vergnügen, die über die Höhe auf neue herabstürzenden feindlichen Sturmkolonnen empfangen zu dürfen. Das knattert und rattert. Keine 10 Schritte kommen die Franzosen über die Höhe hinaus vor. Sie stiegen. Einige haben das Gewehr um auf uns zu schleiken. Es sinkt ihnen aus der Hand. Nebenweise sinken sie nieder. Der Rest sucht hinter der Höhe Deckung, von unseren Schrapnells verfolgt. Das blieb an dem Tage der einzige Angriff der Franzosen.

Noch einmal ist von unserer Seite die Wiedernahme des von uns vergebens gesicherten Grabens versucht worden. Ebenso erfolglos. Die Anlage eines gegen feindliche Artilleriefeuer gut bedeckten Schützengrabens ist auf dem vollständig zerwühlten Südbahngang des Berges nicht möglich. Dagegen wird unsere am Nordabhang gelegene Stellung nur an wenigen Stellen von den feindlichen Flachfeuergeschützen erreicht. Die fürchterlichsten Kanonaden bleiben dort fast vollkommen wirkungslos.

Der Geländeverlust von 200 m Tiefe wird also durch sehr große Verminderung unserer Verluste an jener Stelle reichlich aufgewogen. Noch oft haben sich die Franzosen in vergeblichem Anprall auf diesen am Nordabhang der Höhe gelegenen, inzwischen sehr gut ausgebauten Graben blutige Köpfe geholt, wie die Berge der Toten vor unserer Front beweisen, um sich denn schließlich ebenso wie in der G... auch zwischen Mosel und Naas zu überzeugen, daß alle großen Siege der amtlichen französischen Tagesberichte den Weg nach Köln um nichts verkürzt haben.

Den über jeden Geländeverlust von einigen Metern zitternden Deutschen aber mag das eben erzählte beweisen, daß die Aufgabe eines kurzen Grabensstückes, das dem feindlichen Artilleriefeuer sehr stark ausgesetzt ist und dessen Verteidigung große Opfer bedingt, oft eher ein Gewinn als ein Verlust bedeutet.

Wir halten schon weiter treue Wacht im Westen wie im Osten, bis unsere Stunde gekommen sein wird, von neuem den Vormarsch anzutreten.

Mit rheinischem Kriegergrüße
Hubert Schwarz.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

6. Juni: Volkig mit Sonnenschein, warm, gewittert.
7.: Mäßig warm, windig, meist trocken.
8.: Bewölkt, kühl windig.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten.

Verständigungsversuch zwischen der Entente und Rumänien.

TU. Von der holländischen Grenze, 5. Juni. Der „Petit Parisien“ erzählt aus Bukarest, daß die durch Vermittelung Englands und Frankreichs geführten Verhandlungen mit aller Aussicht auf Gelingen fortgesetzt werden. Wenn die dabei gemachten Vorschläge angenommen werden, wäre Rumänien sofort zu tätigen Vorgehen bereit. Die Verständigung zwischen den Regierungen Rumäniens und Bulgariens, schreibt das Blatt weiter, sei schon vorhanden. Rumänien werde bulgarisches Gebiet in der Dobrudscha abtreten und dafür alle notwendigen Bürgerschaften im Hinblick auf seine Betätigung nach Westen hin erhalten. Bulgarien werde gleichzeitig gegen die Türkei zu Felde ziehen. Die einleitenden diplomatischen Unterredungen hätten zwischen den Balkanstaaten tatsächlich schon ihren Abschluß gefunden und gegenwärtig werde nur noch über das gemeinschaftliche Handeln auf militärischem Gebiet beraten.

Hungersnot in Albanien.

TU. Von der holländischen Grenze, 5. Juni. Der „Temps“ meldet unterm 3. Juni aus Durazzo, daß infolge der italienischen Seesperre eine Hungersnot in Albanien herrsche. Effad Pascha und seine Anhänger betreiben eine geschickte Werbung für Italien. Der österreichische Einfluß verliere an Boden. Gruppen hungernder Aufständiger hätten ihre österreichischen und türkischen Offiziere getötet und seien nach Durazzo geflohen, wo sie mit Effad Pascha gemeinsame Sache machten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Um die Reste der Zuckerfabrik bei Souchez wird weiter gekämpft. Zur Zeit ist sie wieder im Besitz der Franzosen. Die feindlichen Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen. Der Flughafen von Dommortemont bei Nancy wurde mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Anschluß an die gestern bei Rawdiany und Sawodnik abgeschlagenen russ. Angriffe stehen unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf Sawodnik räumte und machten 1970 Gefangene. Weiter nördlich finden in der Gegend Popeljan für uns erfolgreiche Kriegerkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Definitiv Jaroslau ist die Lage unverändert. Definitiv von Przemyßl befinden sich die Truppen des Generals v. d. Marwitz vereint mit österreichisch-ungarischen Kräften vorgehend in Richtung Mosziska.

Die Armee des Generals von Vinzingen hat den Feind auf Kaluuz und Barawno (an dem Dnjestr) zurückgeworfen.

Oberste Geeresleitung.



Auf dem Felde der Ehre ist am 8. Mai unser
Mitarbeiter

Herr Paul Maus

Füsilier im 4. Garde-Regiment zu Fuss gefallen.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Main-Kraftwerke H. G. Hödost a. M.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer
silbernen Hochzeit von so
vielen Seiten bewiesenen Aufmerksam-
keiten uns gesandten herrlichen Blumen-
sträuße sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten und verbindlichsten Dank.

Eltville, den 3. Juni 1915.

[3416]

Adam Faust und Frau.

Heugrasversteigerung.

Montag, den 7. Juni

versteigert unterzeichnete Verwaltung den

Heugrasmuch

von circa 17 Morgen Wiesen in Abteilungen, Anfang 7 Uhr
an Conrad Rehms Mühle Gemarkung Niedrich, 8 Uhr an
der Herberg, Gemarkung Rautenthal, 8 Uhr an der Neudorfer
Chaussee.

Eltville, den 1. Juni 1915.

Gräfl. Eltvische Entsverwaltung.
Kohmann.

[3410]

Heugras - Versteigerung

im Schlangenbadergrunde,
Gemarkung Rautenthal.

Donnerstag, den 10. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

wird der erste Schnitt von rund 14 1/2 Morgen Wiesen
in Abteilungen versteigert.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber bei der
Klingermühle.

Wiesbaden, den 31. Mai 1915.

[3415]

Königl. Domänen-Rentamt.

800—1000 Bilder
vom Kriegsschauplatz
bringt in jedem Quartal die Berliner Tageszeitung

Deutscher Kurier

in ihrer täglich erscheinenden, vierseitigen
Illustrierten Beilage

Er berichtet sorgfältig über alle Geschehnisse des
öffentlichen Lebens sowie über Literatur und
Kunst; der vorzügliche

Handelsteil u. die Effekten-Verlosungsliste
geben ein klares Bild über den Kapitalmarkt,
Handel und Industrie.

Die Beilage „Die Frau“
berichtet über die Ziele und Fortschritte der Frauen-
bewegung und die Stellung der Frau in der
Familie und im öffentlichen Leben.

Der Deutsche Kurier kostet
für das Vierteljahr . . . Mark 3,30
für den Monat . . . Mark 1,10

Probelieferung gratis.

Verlag Deutscher Kurier, Berlin SW. 68
Zimmerstraße 8.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni,
und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der
Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen
von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden;
die Schlusslieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden
und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die
Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke
vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Berlin, Ende Mai 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein v. Grimm

[3414]

Ein neues aünstiges Angebot für unsere Abonnenten

ist der

Kriegskarten-Atlas

13 Karten auf Taschenformat gefalzt, in dauerhaftem Einband

Preis nur M. 1.50

Mit diesem außergewöhnlich billigen Atlas bieten wir unsern Lesern ein reichhaltiges und
vorzügliches Kartenmaterial. Vor ähnlichen Ausgaben hat unser Atlas den Vorzug, daß er nicht
nur Uebersichtskarten der am Kriege beteiligten Länder, sondern auch Spezialkarten
von Kriegsschauplätzen bringt, welche ein genaues Verfolgen der Ereignisse ermöglichen. — Der
Kriegskarten-Atlas wird nicht nur dem aufmerksamen Zeitungsleser, sondern auch unseren
Soldaten im Felde sehr willkommen sein.

Zu haben in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Beobachter“.

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich - Soda

Als

Diebesgaben

für die Krieger empfehle

Taschen-Toilette-Gegenstände,
Preis 80 Pfg.

Nachtlicht „Bertha“,

brennt 8 Stunden ohne Geruch und Gefahr, ein Feldpostbrief, ent-
haltend 8 Lichter & 8 Stunden Brenndauer, kostet 1.00 Mk.

Feldpostbriefe

mit je einer dauerhaften Streubüchse für Salz, Pfeffer und
Zucker, zusammen 60 Pfg.

Kriegs-Taschentagebücher

für Soldaten, per Stück 1.10 Mk.

Feldpostbriefkästchen

aus Holz mit Cognac- und Rumflaschen, beste Sicherheit ge-
gen Zerbrehen der Flaschen, Stück 1.10 Mk.

Taschentücher,

aus Tuchpapier, 25 Stück 20 Pfg.

Feldpostkarten,

aus dem Felde nach Haus zu senden.

Taschenspiele „Dadomü“,

bestes Unterhaltungsspiel im Schützengraben, Stück 20 Pfg.

Kriegstaschentarten per Stück
20 Pfg.

hervorragend praktisch und bequem, bis ins kleinste durch-
gearbeitet, daher Auffinden jedes Gefechtsortes. Unentbehrlich
für im Felde stehende Soldaten.

Soldaten - Sprachführer, Stück
20 Pfg.,

in Deutsch-russischer und Deutsch-französischer Sprache zur leichten
Verständigung für jeden Krieger in Feindesland unbedingt not-
wendig.

Taschenfeuerzeug

mit Zündenzünder, Stück 30 Pfg.

Alwin Boege, Papierhandlung.

Feldpost- Kartons

in allen Grössen und Preislagen von
5 bis 50 Pfg.

Grösstes und auswahlreichstes
Lager am Platze.

Billigste Preise.

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Weiß emaillierter
Herd
fast neu, billig zu verkaufen.
Eltville, Crewestraße 15. [3415]

Empfehle mich im Anfertigen
von
**Damen- u. Kinder-
Kleidern**
in und außer dem Hause. [3418]
Rosa Scherhag,
Schwalbacherstr. 29.

Steuer-

Einsprüche und Be-
rufungen sowie Schrift-
sätze aller Art, werden sach-
gemäß angefertigt durch:

Pb. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

Erste Deutsche
Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
MAINZ
Staatlich beaufsichtigte
Lehranstalt [2884]
Prospekte kostenlos

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingau.
Sonntag, 6. Juni 1915.
9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in der
Pfarrk. zu Erbach.
10.30 Uhr vorm. Christenlehre der
männl. Jugend.
3 Uhr nachm. Gottesdienst in der
Christuskapelle zu Eltville.

Rathol. Kirchengemeinde.
Sonntag, den 6. Juni.
8.30 Uhr Frühmesse.
7.45 Seminarmesse.
8.45 hl. Messe.
10.00 Hochamt.
2.00 Andacht.
Donnerstag 5 Uhr Beichtstube.
Samstag 4 Uhr Beichtstube.
Abendandachten tägl. abds. 8 Uhr.